

Wenn
Sie das Heft
wenden, halten
Sie den Kultur-
kalender in
der Hand!

Aktuell

Hoffnungsvoll ins Jahr 2021

Magazin der Stadt Langenfeld Rhld.
Ausgabe 1/2021

RATHAUS

WIR WÜNSCHEN
VIEL GLÜCK, ERFOLG,
VOR ALLEM ABER
GESUNDHEIT
IM NEUEN JAHR 2021!



Gewerbesteuer und Grundsteuer B nun auf attraktive 299 Prozentpunkte gesenkt

Bereits zum dritten Mal in Folge ist der Blick auf den alljährlichen Steuerbescheid mit einer angenehmen Überraschung für die Langenfelderinnen und Langenfelder verbunden.

Von Andreas Voss



Mit der in diesem Jahr realisierten dritten Stufe des 2018 auf den Weg gebrachten Steuersenkungspaketes dürfen sich Grundstückseigentümer und Unternehmen gleichfalls über die niedrigsten Steuer-Hebesätze der Langenfelder Stadtgeschichte freuen.

Diese Maßnahme fußt dabei weiterhin auf einer stabilen Finanzsituation des Langenfelder Haushaltes, der trotz der 2020 begonnenen Corona-Pandemie im vergangenen Jahr erneut mit einem Überschuss resümiert werden darf und für eine weitere Stärkung der Rücklagen sorgen wird. „Für niemanden auf der Welt sind die Auswirkungen der Pandemie derzeit absehbar, doch auch bei größeren Haushalts-Defiziten sind wir so gut aufgestellt, dass wir diese abfedern könnten“, ordnen Bürgermeister und Stadtkämmerer die Situation ein.

Seit dem 1. Januar 2021 liegen die Hebesätze für die Grundsteuer B und die Gewerbesteuer jeweils bei 299 Prozentpunkten. „Damit werden Bürgerschaft und Unternehmen nachhaltig entlastet, die wir als unsere städtischen Gesellschafter definieren“, sagt Bürgermeister Frank Schneider, der die Steuersenkungen gemeinsam mit Stadtkämmerer Thomas Grieger mit den Haushalten der Jahre 2019, 2020 und 2021 eingebracht hatte. Wichtig ist dem Bürgermeister dabei, dass nicht nur Grundstückseigentümer und Firmeninhaber von diesen niedrigen Steuersätzen profitieren, sondern letztlich alle, die zur Miete wohnen, oder einem der Langenfelder Unternehmen arbeiten.

„Über die geringeren Nebenkosten partizipiert man als Mieterin oder Mieter, am Arbeitsplatz wirkt sich der geringere Steuersatz unter Umständen auf Investitionen, Neueinstellungen oder höhere Liquidität des Arbeitgebers aus, was dazu beitragen kann, die Situation zu stabilisieren,“ so Frank Schneider weiter.

Gerade was die aktuelle Wirtschaftssituation in Deutschland und der Welt angeht, erkennt der Bürgermeister in der Steuersenkung das optimale, weil nachhaltigste Unterstützungsprogramm nach dem ersten Jahr der Corona-Pandemie, die in 2021 noch weitreichendere Folgen auf die Unternehmen haben könnte.

Denn in geringen Steuerausgaben sind verlässlich niedrige Werte auf der Soll-Seite zu verbuchen, die noch besser planbare Kalkulationen erlauben, als die ständig kurzfristig von Bund und Land gewährten Hilfen.

Ein ebenfalls nicht zu unterschätzender Effekt der erstmals unter 300 Prozentpunkten liegenden Steuersätze ist die Standort-Attraktivität für ansiedlungsbereite Unternehmen.

„Nach einer verständlichen Stagnation des Ansiedlungsdrucks in unserer Stadt vermeldet unsere Wirtschaftsförderung bereits seit den letzten Wochen des vergangenen Jahres wieder vermehrte Anfragen, was freie Gewerbeflächen in Langenfeld angeht“, berichtet der Bürgermeister ohne dabei den Blick für die Realität zu verlieren:

„Selbstverständlich bestimmt der Steuersatz in einer Kommune nur einen Teil des Entscheidungsprozesses eines Unternehmens bei seinen Ansiedlungsabsichten. Wir haben in Langenfeld bekanntlich bereits seit Jahren ein erstklassiges Gesamtpaket an großartigen Standortvorteilen zu bieten, denen wir mit den 299 Prozentpunkten nun einen weiteren hinzufügen können.“

Somit nimmt der neue, attraktive Steuersatz in Langenfeld eine positive Doppelfunktion im Sinne einer Win-Win-Situation ein: Nachhaltige Dividende für Bürgerschaft und Unternehmen und zusätzlicher Entscheidungsfaktor für die Ansiedlung weiterer, attraktiver Unternehmen, die für weitere Arbeitsplätze und zusätzliche Gewerbesteuereinnahmen sorgen können.



Ungewöhnlicher Jahreswechsel mit hoffnungsvollem Blick auf 2021

Liebe Langenfelderinnen,
liebe Langenfelder,

sehr wahrscheinlich werden mir die meisten von Ihnen zustimmen, dass wir einen Jahreswechsel hinter uns haben, den wir uns alle vor zwölf Monaten nicht hätten vorstellen können.

Unvorstellbar war es für uns noch im Januar 2020, täglich mit Mund-Nasen-Maske aus dem Haus zu gehen, Kontakte per Landesverordnung zu vermeiden und stets auf Abstand zu unseren Mitmenschen zu gehen. Für uns heute gängige Begriffe, wie 7-Tage-Inzidenz oder R-Wert hätten damals allenfalls Virologen oder Experten des Robert-Koch-Institutes erklären können.

Leider ist die Realität im Januar 2021 weiterhin von einem Virus bestimmt, das unser zurückliegendes Jahr 2020 so maßgeblich bestimmt hat und uns auch trotz teilweise einschneidender Maßnahmen durch das Land noch weiter fest im Griff hält, da die Infektionszahlen einfach nicht so spürbar sinken wollen, wie wir es uns alle erhoffen und herbeisehnen.

Obwohl das neue Jahr vor dem Hintergrund dieser noch angespannten Situation eigentlich wenig verheißungsvoll startet, ist 2021 dennoch von großer Hoffnung geprägt. Mit dem Einsatz eines oder mehrerer Impfstoffe soll das Coronavirus im Laufe der kommenden Monate auf eine Weise eingedämmt werden, dass wir Schritt für Schritt zu dem zurückkehren, woran wir uns als Normalität erinnern.

Diese Hoffnung soll unseren Jahresauftakt nicht nur prägen und begleiten, sondern uns auch die Kraft und die Bereitschaft verleihen, die vielen anstehenden Aufgaben des kommenden Jahres zu schultern.

An Herausforderungen fehlt es uns dabei definitiv nicht, denn Themen wie die Digitalisierung, vor allem mit dem Blick auf die Schulen, der Ausbau von Betreuungsplätzen in Kita und OGATA, oder die weitere Schaffung von bezahlbarem Wohnraum werden auch 2021 unsere besondere Aufmerksamkeit genießen.

Nicht zu vergessen ist bei unserem Fokus auf das neue Jahr der Klima- und Umweltschutz mit einem neuen Umweltbildungszentrum in der Wasserburg Haus Graven und die noch mehr an Bedeutung gewinnende

Förderung der Wirtschaft, des Einzelhandels und der Gastronomie, die unter den Lockdown-Maßnahmen teilweise besonders zu leiden haben.

Der Zusammenhalt unserer städtischen Gemeinschaft ist heute wichtiger denn je, so dass die besonderen Aktivitäten für die Kleinsten Langenfelderinnen und Langenfelder und für die ältere Generation noch mehr in den Blickpunkt unseres Interesses gerückt sind.

Die erste gute Nachricht des neuen Jahres können wir ja bereits mit der Senkung der Grundsteuer und der Gewerbesteuer auf jeweils 299 Prozentpunkte vermelden - aus meiner Sicht das beste Unterstützungsprogramm in der Coronazeit, von dem Unternehmen, Arbeitnehmer, Grundstückseigentümer und Mieter zu gleichen Teilen partizipieren.

Auch wenn wir nicht wissen, welche Auswirkungen die noch anhaltende Pandemie in den kommenden Monaten und Jahren auf unsere Wirtschaft und unsere Haushaltssituation haben wird, können wir trotz des weltweit so negativ geprägten Jahres 2020 für unsere Stadt aktuell eine solide Finanzlage bilanzieren, die uns in die Lage versetzt, die Steuersenkungen zu realisieren und auch bei möglichen Haushaltsdefiziten in den kommenden Jahren auf Rücklagen zurückgreifen zu können, die uns für solche Szenarien abfedern.

Alles in allem ist und bleibt Langenfeld bestens aufgestellt und für die Zukunft gerüstet. Dafür arbeiten wir jeden Tag gemeinsam für unsere Stadt Langenfeld.

Lassen Sie uns also mit Optimismus, Hoffnung und Elan in das neue Jahr starten, das vor allem für Sie alle von Gesundheit begleitet werden möge und von der eingangs erwähnten Hoffnung, dass wir uns möglichst bald wieder an allem erfreuen können, was unser Leben noch vor knapp einem Jahr so bereichert hat: eine unbeschwerte, nicht von einem Virus bestimmte Normalität.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr

Frank Schneider
Bürgermeister

Välkommen Sverige / Willkommen Schweden – wird auch 2021 in Langenfeld fortgesetzt!

Von Jan Christoph Zimmermann



2021 steht eine Premiere an, erstmals wird ein Partnerland aus der Reihe „Europa in Langenfeld“ über zwei Jahre zum Thema gemacht. Corona macht es nötig, denn nur die Verlängerung schafft die Möglichkeit, richtig

„Välkommen Sverige Willkommen Schweden“ zu sagen und die vielen geplanten Veranstaltungen und Angebote auf unserer Wissensreise zur Kultur, zu Bräuchen,

zur Kulinarik, zur Kunst und Gesellschaft des skandinavischen Landes in Langenfeld ankommen zu lassen. Mit der Coronapandemie sind Spontanität und Flexibilität wichtige Eigenschaften, die nun auch von den Gästen und Machern des Kulturprojektes „Välkommen Sverige“ gelebt werden müssen.

So werden die Angebote den erlaubten und angemessenen Möglichkeiten angepasst und kurzfristig veröffentlicht. Ein besonderes Highlight steht schon bereit, die Foto-Ausstellung „Erde“ mit Aufnahmen des schwedischen Fotografen Hans Strand wird zu sehen sein, sobald das Stadtmuseum wieder öffnet.

Langenfeld erhält ab 2021 Landesförderung zur Stärkung der ShoppingMitte

Die Stadt Langenfeld erhält aus dem „Sofortprogramm zur Stärkung von Innenstädten und Zentren“ des Landes NRW eine Förderung von knapp 425.000 Euro für die Langenfelder ShoppingMitte.

Mit den Mitteln kann im Bereich des Citymanagements nun ein Verfügungsfonds „Anmietung“ eingerichtet werden, bei dem freie oder frei werdende Ladenlokale durch die Stadt angemietet und vergünstigt weitervermietet werden können. Diese Mietrabattierung läuft dann für zwei Jahre und hilft Unternehmen, neu in Langenfeld Fuß zu fassen. Außerdem schafft das



Projekt die Möglichkeit, das schon bestehende Geschäftsflächenmanagement auszubauen. Dabei wird eine Bestandsanalyse der Situation unter Einbeziehung der Eigentümer und Mieter sowie Expansionsexperten eine aktuelle Grundlage schaffen, um dann neue Mieter mit zusätzlichen Marketing- und Kommunikationsaktionen zu gewinnen.

Wer Interesse hat, ein Geschäft in Langenfeld neu zu eröffnen, kann sich gerne beim Citymanager Jan Christoph Zimmermann, jan.zimmermann@langenfeld.de, 02173/7945430 melden.

Der „Langenfeld Gutschein“ bleibt auch 2021 eine gute Geschenkidee

Der „Langenfeld Gutschein“ ist ein Geschenkgutschein für Langenfeld. Es gibt ihn in zwei fixen Wertbeträgen 10 Euro und 20 Euro, die in über 70 Akzeptanzstellen eingelöst werden können. Er kann auch online bestellt werden.

Mehr Informationen dazu gibt es auf der Internetseite: meine-shoppingmitte.de/gutschein/



Straßenbaubeiträge: Oft verkannt - zu Unrecht verteufelt

„Straßenbaubeiträge sind die gerechtesten Abgaben, die es gibt, denn diese berücksichtigen im höchsten Maße den durch eine Straßenbaumaßnahme erzeugten Vorteil der Anlieger im ausgewogenen Verhältnis zur Allgemeinheit“, sagen Beitragsrechtler. In den letzten Jahren sind sie verstärkt in den Fokus geraten, zum Diskussionsthema geworden und völlig zu Unrecht verteufelt worden.

Von Andreas Scholz

Für die Kommunen sind Beiträge eine wichtige Einnahmequelle zur Erhaltung der städtebaulichen Substanz. Sie gehören wie auch die Gebühren und die Steuern zu den sogenannten „öffentlichen Abgaben“.

Dabei hat der Gesetzgeber für die Beschaffung der Finanzmittel einer Gemeinde eine Rangfolge festgelegt. Demnach hat die Kommune vor einer Steuererhebung und einer Kreditaufnahme zunächst spezielle Entgelte wie Gebühren und Beiträge zu erheben. Diese Regelung geht von dem Grundsatz aus, dass derjenige, der eine kommunale Leistung in Anspruch nimmt oder eine kommunale Einrichtung benutzt, die entstehenden Kosten in vertretbarem Umfang selbst tragen soll. Straßenbaubeiträge werden dabei für verschiedene Straßenbaumaßnahmen erhoben. Auch Straßen haben, wie alle Dinge im Leben, nur eine begrenzte Lebensdauer. Wenn beispielsweise die Lebensdauer einer Straße überschritten ist und sie so verschlissen ist, dass sie durch bloßes Flickern nicht mehr in einen sicheren und funktionstüchtigen Zustand versetzt werden kann und deshalb von Grund auf erneuert werden muss, dann fallen für diese „Renovierung“ der Straße Straßenbaubeiträge an. Die Gemeinde hat dabei leider keine Wahl, ob Beiträge erhoben werden, sondern muss diese der Bürgerschaft abverlangen. Das Kommunalabgabengesetz schreibt diese Beitragserhebungspflicht den Gemeinden in § 8 eben dieses Gesetzes vor.

Dafür, dass die Gemeinde eine neue oder verbesserte Straße zur Verfügung stellt, soll allerdings derjenige, der davon einen besonderen Nutzen hat, weil er die Straße in Anspruch nimmt, durch eine einmalige Abgabe (Straßenbaubeitrag) zu den Kosten ihrer Errichtung in einem gerechten ausgewogenen Verhältnis zur Nutzung dieser Straße beitragen. Bestimmender Gesichtspunkt ist hierbei der Grundgedanke von Leistung und Gegenleistung.

Der Aufwand (Kosten) für die „renovierte“ Straße ist demnach aufzuteilen, einerseits auf die Gemeinde als Repräsentantin aller Steuerzahler/innen, und andererseits auf die Gruppe der Grundstückseigentümer/innen, das ist dann die Anliegerschaft, der an die Straße angrenzenden Grundstücke (sog. Anlieger). Daher spricht man auch von „Anliegerbeiträgen“.

Es ist Aufgabe der Stadt, durch Satzungsregelung eine vorteilsgerechte Verteilung des beitragsfähigen Aufwandes auf die Allgemeinheit sowie die beitragspflichtigen Anlieger herbeizuführen.



Eine sanierungswürdige Straße... in saniertem Zustand.

Grundstückseigentümern, denen erneuerte oder verbesserte Straßen im Verhältnis zur Allgemeinheit, sprich aller Steuerzahler, besonders zugutekommen, sollen auch einen entsprechend höheren Anteil an den Kosten tragen (Gebot der Beitragsgerechtigkeit).

Bei der Bewertung der Vorteile ist dabei zu berücksichtigen, dass dieser Vorteil für jeden Straßentyp (bspw. Anliegerstraße, HAUPTerschließungsstraße, Hauptverkehrsstraße) zu bewerten ist, aber auch für die einzelnen sogenannten Teileinrichtungen (bspw. Fahrbahn, Gehweg, Parkstreifen, Beleuchtung) in den jeweiligen Straßen.

Die Regeln für die Festsetzung der Anteile für die Anlieger und die Allgemeinheit (alle Steuerzahlerinnen und Steuerzahler) werden dabei ausschließlich vom sogenannten Vorteilsprinzip bestimmt. Das bedeutet: Je mehr also eine Straße bzw. eine Teileinrichtung erfahrungsgemäß von den Anliegern bzw. der Allgemeinheit benutzt wird, desto höher ist deren Vorteil und somit der Anteil an den Kosten zu bemessen.

Die Straßenbaubeitragsatzung der Stadt Langenfeld ist inzwischen ebenfalls „renovierungsbedürftig“ geworden, so wie auch manche Straße es wurde oder noch wird.

Um auch fortgesetzt eine rechtssichere, rechtskonforme und gerechte Beitragserhebung gewährleisten zu können, wurde diese nun überarbeitet, an die aktuellen Gegebenheiten sowie die Rechtslage angepasst und der Politik zur Entscheidung vorgelegt.

„Diese Anpassung muss auf der Basis aktueller Rechtsprechung vorgenommen werden, um nicht weiterhin bei einer rechtlich nicht mehr aktuellen und damit angreifbaren Satzung zu bleiben. Einige Paragraphen wurden diesbezüglich neu ausformuliert und einige neu eingefügt, wodurch die Satzung zudem inhaltlich ausgewogener formuliert wird und somit die Beitragsberechnung transparenter macht“, erklärt der Leiter des Steuerreferates, Andreas Scholz die Vorlage der Stadtverwaltung.



„Mach's mit Abstand“ - Langenfelder Sicherheits-Kampagne für den Radverkehr

Mit einer Sicherheits-Kampagne zum Abstand beim Überholen von Radlerinnen und Radlern sensibilisiert die Stadt Langenfeld mit ihrer Mobilitätsbeauftragten Natalie Nellißen die Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer für mehr Rücksicht aufeinander.

Von Natalie Nellißen

In den vergangenen Wochen und Monaten häuften sich die Meldungen von Radfahrenden aus Langenfeld die sich beklagen, dass sie häufig mit viel zu geringen Abstand von Autos überholt werden. „Mindestens 1,5 Meter sollten es innerorts schon sein, wenn man einen Fahrradfahrer überholt. Seit diesem Jahr sind diese Mindestabstände auch als solche in die Straßenverkehrsordnung aufgenommen worden“, so Natalie Nellißen. Sichtbar wird dies durch die erhältlichen hellgrünen Aufkleber mit dem Slogan „Mach's mit Abstand - mindestens 1,5 Meter“, der nicht nur auf den städtischen Fahrzeugen zu finden sein dürfte, da alle, die teilnehmen möchten, ihre Unterstützung der Kampagne durch das Bekleben ihres eigenen Fahrzeugs dokumentieren können.

„Leider ist im Alltag zu beobachten, dass viele Autofahrer keinen ausreichend großen Abstand beim Überholen von Radlern einhalten,“ erklärt Sabine Janclas, Leiterin des Referates Umwelt, Verkehr, Tiefbau. „Teilweise liegt dies an Unwissenheit, zum Teil wird allerdings auch einfach unterschätzt, was 1,5 Meter Abstand bedeuten. Der Abstand bezieht sich auf die Außenkante des Radfahrenden, in der Regel ist das die Lenkerbreite. Fährt noch ein Anhänger hinterran und ist dieser breiter als der Lenker, dann gilt es die 1,5 Meter zur Außenkante des Anhängers einzuhalten,“ führt Janclas weiter aus. In der Konsequenz bedeutet das, dass es in Wohngebieten mit parkenden Autos im Seitenraum beispielsweise zum Teil nicht möglich ist, einen Radfahrer zu überholen, wenn alle Sicherheitsabstände sowohl vom Radler als auch vom PKW-Fahrer eingehalten werden.

Die Kölner Polizei hat das im Sommer in einem Fotobeitrag bei Facebook sehr gut veranschaulicht. „Das heißt de facto für den Autofahrer, einfach auch mal hinterherfahren und auf riskante Überholmanöver verzichten. Der eine oder andere wird sich sicherlich ein wenig in Geduld üben müssen.“ ergänzt Natalie Nellißen. „Wichtig ist auch zu wissen, dass der Abstand zum Radfahrer insbesondere auch dann einzuhalten ist, wenn dieser beispielsweise auf einem Schutzstreifen fährt. 1,5 Meter Abstand zum Radfahrenden sind einzuhalten und nicht etwa zur Markierung des Schutzstreifens,“ führt Nellißen weiter aus. Doch erst einmal geht es da-

rum, diese Abstandregelung in die Köpfe der Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer zu bekommen, man spricht hier von Bewusstseinsbildung. Das will die Stadt Langenfeld nun fördern. „Alle städtischen Fahrzeuge, die des Betriebshofs und die Fahrzeuge der Stadtwerke Langenfeld sind mit Aufklebern zum „Abstandhalten“ ausgestattet worden. Damit wollen wir das Thema ins Bewusstsein der Bevölkerung bringen,“ so Sabine Janclas weiter. „Ähnliche Aktionen gab es in diesem Jahr auch bereits in Köln oder dem Rhein-Sieg-Kreis, meist als Kooperation aus Polizei und ADFC. Wir haben das ganz bewusst aufgegriffen um das zu unterstützen und das Thema den Menschen näher zu bringen.“



Sabine Janclas und Bastian Steinbacher.

Die ersten Aufkleber hat sie persönlich bei Betriebshofleiter Bastian Steinbacher abgegeben und ist im Anschluss dazu auch direkt gemeinsam mit ihm zur Tat geschritten. „Sicherheit ist für den Betriebshof schon immer ein besonders wichtiges Thema, ich freue mich auf diesem Weg noch etwas für die Sicherheit der Radfahrer beitragen zu können,“ kommentiert Steinbacher die neuen Aufkleber auf seinen Fahrzeugen.

Die Aufkleber zieren nun nicht nur diverse städtische Fahrzeuge, auch weitere Interessierte können sie gerne verwenden. Wer sich ebenfalls einen der Aufkleber sichern möchte, erhält sie selbstverständlich kostenlos im Bürgerbüro des Rathauses sowie beim Klimaschutzteam in der 2. Etage (Raum 221). Ebenso liegen die Aufkleber in der Stadtbibliothek und in der Beratungsstelle der Verbraucherzentrale bereit.

Infovideo der Langenfelder Energieberatung zum Thema Photovoltaik



Ein Schwerpunkt im Bereich Energie wird auch in 2021 weiterhin im Bereich der Photovoltaik liegen. In der letzten Beratungsinitiative 2019/20 konnten über 700 Langenfelderinnen und Langenfelder zum Thema beraten werden. Um hier anzuknüpfen, stellt die Langenfelder Energieberatung ein Informationsvideo zur Verfügung, das zum einen die Grundlagen zur Stromerzeugung durch eine Photovoltaik-Anlage darlegt, und zum anderen anhand eines Beispiels die Nutzung des kreisweiten Solarpotentialkatasters erklärt.

Schon seit dem 1.000-Solardächer-Programm von Bürgermeister Frank Schneider stellt das Thema Photovoltaik ein zentrales Thema der Langenfelder Klimaschutz-Bemühungen dar. Mit Erfolg: Mitte 2020 waren in Langenfeld über 14.000 kWp Photovoltaik-Leistung installiert. Diese Anlagen produzieren über 11.000.000 kWh Strom im Jahr, was dem durchschnittlichen Verbrauch von über 3.200 Dreipersonenhaushalten entspricht.

Das Infovideo finden Sie hier:
www.youtube.com
Suchbegriff: Photovoltaik Langenfeld



Neue Publikationen des „Forums EnergieEffizienz Langenfeld e.V.“

In 2020 sind ebenfalls eine Reihe neuer Publikationen des „Forums EnergieEffizienz Langenfeld e.V.“, der Langenfelder Energieberatung, erschienen.

Hierunter zählen Veröffentlichungen in den Bereichen

- „Gesundes Raumklima“
- „Heizungsoptimierung“ und
- „Richtiges Heizen und Lüften“
- sowie eine allgemeine „Starthilfe“ für die energetische Sanierung.

Alle Publikationen können im Rathaus bei der Energieberatung abgeholt werden, oder im Bereich Downloads der Internetseite der Energieberatung abgerufen werden.

Weitere Informationen zum Thema gibt es auch auf der Internetseite:
www.alt-bau-neu.de/langenfeld/



Energieberatung vor Ort in Langenfeld

Eine wichtige Kooperation in Langenfeld besteht zwischen der Energieberatung der Verbraucherzentrale NRW in Langenfeld und der Energieberatung der Stadt. Beide Stellen stehen gerne für Fragen der Bürgerschaft zur Verfügung und gestalten sowohl einzeln, als auch gemeinsam eine Reihe von Infoveranstaltungen. Und das ohne kommerzielle Interessen. Sie erreichen die Energieberatung der Verbraucherzentrale in Langenfeld per Mail an langenfeld.energie@verbraucherzentrale.nrw oder telefonisch unter 02173/849250-1. Das Forum EnergieEffizienz Langenfeld e.V. (FEE), die Energieberatung der Stadt Langenfeld, erreichen Sie per Mail an Fee@Langenfeld.de oder telefonisch unter 02173/794-5353.

Natur und Kultur auf Haus Graven: Ein Rück- und Ausblick

Es ist viel passiert in den zurückliegenden Monaten hinter den Kulissen von Haus Graven.

Von Dr. Hella-Sabrina Lange

Im Juli konnte sich die Stadt Langenfeld über eine positive Förderzusage in Höhe von 432.000 Euro aus dem Förderprogramm „Heimat-Zeugnis“ des Ministeriums für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung NRW, deren Bewilligungsbescheid Ministerin Ina Scharrenbach vor Ort überreichte, freuen. Zwei Monate später, im September 2020, wurde nach intensiven Verhandlungsgesprächen mit der Eigentümerin der Kaufvertrag über das historische Baudenkmal Wasserburg Haus Graven geschlossen. Damit ist der dauerhafte öffentliche Erhalt der Wasserburg Haus Graven, die zu einem beliebten Anziehungspunkt für Ausflüge in der Region und zu einem wichtigen lokalen und regionalen Identifikationspunkt geworden ist, für die Zukunft gesichert. Ebenfalls wurde die Gründung der „Stiftung Haus Graven gGmbH“ vollzogen, deren übergeordnetes Ziel es ist, die historische Wasserburg Haus Graven dauerhaft der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, den Denkmalschutz zu pflegen und Haus Graven durch kulturelle Veranstaltungen sowie als Bildungsstätte für Umwelt- und Klimaschutz zu beleben. Die Gesellschaft verfolgt dabei ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke und ist selbstlos tätig.

Neben der Einrichtung eines „Umwelt- und Klimaschutzzentrums“ ist die Förderung von Bildungsprojekten ein zentrales Anliegen der „Stiftung Haus Graven gGmbH“, denn vor allem Kinder und Jugendliche aber auch Erwachsene können sich mit den Themen Natur-, Umwelt- und Klimaschutz vertraut machen.

Die Biologin Lisa Schwarz, die das städtische Klimaschutzteam seit Kurzem unterstützt, wird zukünftig pädagogische Projekte mit dem Fokus auf regionale Umwelt- und Klimabildungsarbeit rund um die Wasserburg anbieten (siehe Seite 9).

Das bestehende kulturelle Angebot auf Haus Graven, Geschichtsvermittlung sowie wechselnde kulturelle Veranstaltungen, Konzerte, Burgfeste und künstlerische

Sonderausstellungen, werden weiterhin Bestand haben und mit zusätzlichen Angeboten ergänzt. Mit den Landesfördermitteln ist im kommenden Jahr u.a. geplant, die nur als Bodendenkmal erhaltene Hauptburg, deren ursprüngliche Lage sich durch Georadarmessungen konkret verorten lässt, sichtbar zu machen.

Um die Räumlichkeiten für abwechslungsreiche Bildungsangebote im Bereich Klima- und Umweltschutz nutzbar zu machen, stehen in den kommenden Monaten zunächst Umbau- und Renovierungsarbeiten an. So werden multifunktionale Räume und eine Infrastruktur durch das städtische Gebäudemanagement geschaffen. Ob standesamtliche Trauung, Geburtstagsfeierlichkeit, Seminar, Tagung oder Firmenevent - natürlich darf auch die Wasserburg Haus Graven zukünftig für Veranstaltungen angemietet werden. Auskunft hierzu erteilt die Stiftung Haus Graven gGmbH.

Das Gebäude und die angrenzenden Flächen nun weiterhin zu beleben und attraktive, nachhaltige Angebote zu schaffen, sind die erklärten Meilensteine, die sicherlich durch die Corona-Pandemie auf verschlungenen Pfaden ans Ziel führen werden.

Für die Verwirklichung ihrer Ziele ist die Stiftung Haus Graven gGmbH auf Spenden und Zuwendungen angewiesen. Wenn Sie die gemeinnützigen Vorhaben im Bereich Denkmal, Kunst und Kultur sowie Klima- und Umweltschutz unterstützen, sich über die Möglichkeiten des privaten Engagements und der ideellen Förderung informieren und dieses besondere Projekt fördern möchten, nehmen Sie gerne Kontakt zu der Geschäftsführung der Stiftung Haus Graven gGmbH, Dr. Hella-Sabrina Lange, per Mail unter HausGraven@langenfeld.de auf oder vereinbaren Sie telefonisch einen Termin unter 02173-91 93 960.

Ministerium für Heimat, Kommunales,
Bau und Gleichstellung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Zur Historie: Das genaue Erbauungsjahr der Wasserburg Haus Graven als Nachfolgeburg der nur wenige hundert Meter entfernt gelegenen Motte Schwanenmühle ist unbekannt, doch Haus Graven blickt auf eine jahrhundertalte Geschichte zurück. Ursprünglich bestand die Anlage aus einer Vor- und Hauptburg, die im Dreißigjährigen Krieg zerstört wurde. Die Vorburg wurde wenige Jahre später von Konrad Gumprecht von Aldenbrück (1615-1673) in bescheidenerer Form wiederaufgebaut und ist bis heute erhalten.

Erfahrene Zoopädagogin übernimmt pädagogische Leitung des Umwelt- und Klimaschutzzentrums Wasserburg Haus Graven

Seit dem 2. November unterstützt Lisa Schwarz das Klimaschutz-Team der Stadt Langenfeld. Sie wird die pädagogische Leitung des Umweltbildungs- und Klimaschutzzentrums übernehmen, welches ins Gesamtkonzept der Wasserburg Haus Graven eingebunden wird.

Die gebürtige Nürnbergerin ist Biologin und bringt vielfältige Erfahrungen im umweltpädagogischen Bereich mit. Ihre berufliche Laufbahn begann sie im Tiergarten Nürnberg, wo sie neben biologischen Forschungsarbeiten hauptsächlich im zoopädagogischen Bereich tätig war. In den letzten fünf Jahren, leitete sie die Zooschule der ZOOM Erlebniswelt in Gelsenkirchen. Ihr Aufgabenschwerpunkt lag dabei auf der Konzeption und Durchführung von pädagogischen Programmen und Workshops zu umweltrelevanten Themen.

Zukünftig ist es ihr Ziel, im Bereich der Wasserburg Haus Graven einen außerschulischen Lernort zu schaffen, der naturnahes und praktisches Arbeiten ermöglicht. Über das eigenständige Forschen, Experimentieren und das Erleben mit allen Sinnen, soll bei den Besuchern des Bildungszentrums Begeisterung und Faszination für die Natur geweckt werden. Diese emotionale Bindung bietet die Grundlage, um Wissen über ökologische Zusammenhänge und die Bedrohung der Natur besonders nachhaltig vermitteln zu können. Der inhaltliche Schwerpunkt soll hierbei auch auf den Auswirkungen des Klimawandels und dem Aufzeigen von Handlungsmöglichkeiten zur Eindämmung der Klimakrise liegen.



„Die naturnahe Umgebung der Wasserburg Haus Graven bietet dafür die besten Voraussetzungen,“ freut sich Lisa Schwarz. „Ich bin gespannt auf die neuen Aufgaben. Besonders reizvoll ist der Aspekt, von Beginn an, an der Gestaltung und Konzeption des Bildungszentrums beteiligt sein zu dürfen.“

In Zeiten von Klimawandel und Artensterben ist die Bildung und Sensibilisierung für nachhaltige Entwicklung einer der wichtigsten Bausteine im Streben nach einer ökologischen Zukunft. Mit der Initiative „Langenfeld summt“ und vielen bestehenden Bildungs Kooperationen leistet die Stadt Langenfeld dafür bereits wertvolle Arbeit. Diese wird nun um das Umwelt- und Klimaschutzzentrum an der Wasserburg Haus Graven erweitert.

CommYOUUnity

Die Jugendbeteiligungs-App in Langenfeld

Kinder und Jugendliche haben das Recht auf Teilhabe, Mitbestimmung und Mitgestaltung. Daher möchte die Stadt Langenfeld ihre Heranwachsenden mit Hilfe einer vom LVR-Landesjugendamt zur Verfügung gestellten Jugendbeteiligungs-APP namens CommYOUUnity stärker ins Geschehen unserer Stadt einbinden.

Von Ingrid Graser

Insbesondere Aktionen und Projekte der Kinder- und Jugendbeteiligung und des Jugendrates können über CommYOUUnity publiziert werden. Erwähnt werden beispielsweise Informationen des Jugendrates, Termine und Anmeldungen für den „Youth & the City Talk“, ein SV-Seminar, die Gemeindehelden-Rallye, Umweltschutz-Projekte, Ideen zur Stadtgestaltung und vieles mehr. Aber auch Informationen von Jugendzentren, Freizeit-Aktionen, Ferienprogrammen und Ausflügen können gepostet werden - beispielsweise Skate-Contests, Live-Auftritte einer Jugendband, Partys für Jugendliche in Freizeiteinrichtungen.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, CommYOUUnity zu verwenden: Nicht-registrierte User können im öffentlichen Bereich Informationen einsehen, vor allem im Channel „News Langenfeld“. Deutlich mehr Funktionen kann man nutzen, wenn man sich als User registriert: Kommentare, Chat und Gruppenchat, Mitglied einer Gruppe sein (z. B. für Projekte und Aktionen). Auf Wunsch erhalten die Jugendlichen direkt eine Nachricht bei Veröffentlichung von Neuigkeiten. Alle Funktionen sind für die Jugendlichen kostenfrei.

Weitere Fragen beantwortet Ingrid Graser, Ansprechpartnerin für Kinder- und Jugendbeteiligung bei der Stadt Langenfeld unter Tel. 794 3105 oder Ingrid.Graser@langenfeld.de.

Wer die App kostenlos auf dem Smartphone nutzen möchte, findet sie im Google play store und im Apple store.

Direkten Zugriff gibt es unter nebenstehendem QR-Code:



Selbstverständlich ist der Inhalt der Seite auch auf dem Rechner nutzbar: <https://commyouunity.quiply.io>

Aktiv zu Hause sein: Kreatives Gemeinschaftswerk als Begleiter in der Corona-Zeit

Die Stadt Langenfeld entwickelte gemeinsam mit 25 Kooperationseinrichtungen einen kreativen Begleiter durch die Coronazeit mit vielen Anregungen für eine gute Zeit zu Hause für ältere Menschen in Langenfeld.

Von Mona Ende

Die Coronazeit ist für keinen einfach und sie trifft die älteren Menschen in Langenfeld in besonderem Maße: Durch die Schutzbestimmungen mussten die Seniorenbegegnungsstätten schließen, die Weihnachtsfeiern wurden abgesagt und sämtliche Angebote zur Begegnung reduziert. Um das Infektionsrisiko so gering wie möglich zu halten, wurden alle Langenfelder*innen aufgerufen, möglichst zu Hause zu bleiben. Doch was tun in den vielen Tagen und Wochen zu Hause?

„Um den Älteren unserer Stadt zu zeigen, dass sie nicht vergessen sind und sie der Stadtverwaltung auch in diesem Jahr besonders am Herzen liegen, haben wir einen Aufruf unter den Kooperationseinrichtungen gestartet“, berichtet Marion Prell, 1. Beigeordnete der Stadt Langenfeld und Leiterin des Fachbereichs für Soziales und allgemeine Ordnung. „Ich bin dankbar, dass innerhalb einer kurzen Zeit so viele Beiträge eingegangen sind. Dies zeigt, dass es in unserer Stadt viele Einrichtungen, Vereine und Menschen gibt, die auch in diesen Zeiten älteren Menschen Unterstützung, Hilfe und Abwechslung bieten möchten.“

In dem 96-seitigen Heft finden sich viele Antworten auf die Frage: Was kann ich tun, um es mir zu Hause gemütlich zu machen, mich gut drauf zu bringen, selbst kreativ zu sein oder rund um mein zu Hause aktiv zu bleiben?

Neben Gedichten, Geschichten und Buchtipps, finden Interessierte auch Rezepte, Rätsel, Spiele, Bastelanregungen, Bewegungsanleitungen und viele weitere inspirierende Ideen. Und es gibt auch ein Gewinnspiel mit tollen Preisen.

Die Stadt Langenfeld schickte im Dezember gemeinsam mit dem Deutschen Roten Kreuz allen fast 2.000 Langenfelderinnen und Langenfelder ab 85 Jahren das Heft mit einem Weihnachtsgruß nach Hause.

Alle Interessierten können Exemplare kostenlos im Seniorenbüro im Rathaus oder bei einer der vielen kooperierenden Einrichtungen erhalten und bis Ende Januar auch am Gewinnspiel teilnehmen.

„Es ist wichtig, es sich schön zu machen und weiter mit Anderen in Kontakt zu bleiben“, resümiert Mona Ende, Koordinatorin für die Stadtteilarbeit, die Motivation für das Projekt. Sie lädt die älteren Menschen aus Langenfeld ein, das Heft als Anregung zu verstehen, auch darüber hinaus älteren Familienmitgliedern, der Nachbarschaft und dem Freundes- und Bekanntenkreis ab und zu einen Gruß zu senden, anzurufen, einen Rätselblock in den Briefkasten zu werfen, ein Buch auszuleihen oder bei einem Spaziergang auf Abstand ins Gespräch zu kommen und dafür zu sorgen, dass trotz allem die Zeit zu Hause auch schön sein kann.



Aktiv zu Hause sein.

Feuerwehr: Noch besser ausgerüstet mit neuem Wechselladerfahrzeug

Seit November 2020 hat die Feuerwehr Langenfeld ein neues Wechselladerfahrzeug im Fuhrpark. Bei dem neuen Fahrzeug handelt es sich um einen MAN TGX mit 26 Tonnen Gesamtgewicht und einem Hakensystem für Abrollbehälter.

Von Frank Noack



Das neue Wechselladerfahrzeug der Feuerwehr Langenfeld.

Das Hakensystem kann bis zu 20 Tonnen schwere Containerbehälter bewegen. Die Nutzlast beträgt 14 Tonnen. Durch das neue Fahrzeug wird es zukünftig deutlich einfacher, dringend benötigte Materialien an die Einsatzstelle zu bringen.

„Heute müssen benötigte Materialien aus Regalen zusammengestellt und dann mühsam verladen werden. Zukünftig wird es einen entsprechenden Containerbehälter geben, der dann nur aufgesattelt werden muss“, erklärt der Leiter der Feuerwehr, Wolfram Polheim. „Das neue Fahrzeug macht uns durch die deutlich kürzere Verladezeit wesentlich schneller.“

Aktuell befindet sich auch ein entsprechender Abrollcontainer Logistik in der Beschaffung. Mit diesem Container wird die Feuerwehr Langenfeld zukünftig in der Lage sein, Material des Sonderbedarfs, wie beispielsweise Sandsäcke, an die Einsatzstelle zu bringen. Als Beispiel führt Wolfram Polheim aus: „Während wir beispielsweise bei den Hochwässern in 2018 auf Wechselladerfahrzeuge aus dem Kreis Mettmann und Düsseldorf zurückgreifen mussten, um Sandsäcke an die Einsatzstellen zu bringen, können wir das zukünftig selbst.“ Des Weiteren können mit dem Container auch Materialtransporte für größere Einsatzstellen durchgeführt werden.

Durch das Wechsella-
derkonzept kann das
Fahrzeug auch Con-
tainer aufnehmen, die
aus den Landeskon-
zepten des Katastro-
phenschutzes stam-
men. Dadurch kann
sich die Feuerwehr
Langenfeld zukünftig
noch besser in diesen
Bereichen einbringen.

Aktuell befinden sich
weitere Container für

die Feuerwehr in der Planung, darunter auch eine Mulde, um zum Beispiel Schrottautos für Übungen oder schmutzige und kontaminierte Schläuche von der Einsatzstelle zur Wache zu transportieren. Des Weiteren kommt das Fahrzeug zum Einsatz als Ausbildungs- und Prüfungsfahrzeug für die Fahrschule der Feuerwehr Langenfeld. Das alte Fahrschulfahrzeug erfüllte die Vorgaben für die Fahrschule nicht mehr und musste deshalb außer Dienst gestellt werden.

Impressum

Herausgeber:

Stadt Langenfeld Rhld. · Der Bürgermeister

Team-Leitung für Konzeption und Redaktion:

Andreas Voss

Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Postfach 15 65 · 40740 Langenfeld · Telefon: 02173 794-1500

Foto Titelseite:

Andreas Voss

Wir danken Schornsteinfegermeister Karl-Heinz Ißling

Gestaltung/Satz:

Heike Schneider · Referat Organisation

Druck:

Tannhäuser Media GmbH

Büttgenbachstraße 7 · 40549 Düsseldorf

Für den Inhalt der Beiträge zeichnen die Autorinnen und Autoren verantwortlich.



CDU Langenfeld zur Kommunalwahl

Für die CDU - Fraktion
Ratsherr Ingo Wenzel

Wir alle erleben seit März 2020 alltägliche Beschränkungen, wie sie in der Geschichte unseres Landes ohne Beispiel sind. Konfrontiert mit einem Krankheitsgeschehen globalen Ausmaßes, sind wir gemeinsam gehalten, nicht nur Einschnitte in unsere persönlichen Freiheiten zum Wohle Aller zu ertragen, sondern auch außerordentliche und außerplanmäßige finanzielle Mittel aufzubringen und kommunale Mindereinnahmen zu verkraften. Als CDU tragen wir die Verantwortung für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung wie auch für eine generationsgerechte Haushaltspolitik mit großer Ernsthaftigkeit. Mit Blick auf die anstehenden Haushaltsberatungen müssen wir erkennen, dass in der aktuellen Lage viele gute und innovative Ansätze nicht oder mit einiger Verzögerung verfolgt werden können. Als CDU-Fraktion bedauern wir diese Aussicht außerordentlich, sehen jedoch auch die Notwendigkeit, Verwaltungskapazitäten und finanzielle Mittel in den nächsten Jahren zu bündeln und zu priorisieren. Dabei sind aber auch Themen zu nennen, die keinen Aufschub dulden, um die Zukunftssicherheit unserer Kommune zu sichern. Hier sind für uns die Themen Digitalisierung – insbesondere im Bereich der Schulen, der weitere Ausbau und die qualitative Steigerung der Kindertagesbetreuung sowie wegweisende Maßnahmen zur Umsetzung einer mittelfristigen kommunalen Verkehrswende zu nennen. Der globale Klimawandel lässt uns als Politik auch in Coronazeiten keine Verschnaufpause, so dass die kommunalen Maßnahmen in den Bereichen Umwelt- und Klimaschutz weiterhin priorisiert umzusetzen sind, um nicht weitere wichtige Jahre zu verlieren. Bereits in unserem Wahlprogramm 2020 haben wir angesichts der bereits absehbaren Krise angekündigt, hier neue Akzente zur Etablierung moderner Technologien im Stadtgebiet zu setzen und bestehende Initiativen zu forcieren. Letztlich wird kein kommunales Vorhaben der nächsten Jahre ohne eine auskömmliche Personalausstattung der Verwaltung umgesetzt werden können, denn Personalpolitik ist Zukunftspolitik. Wir wissen, dass jede eingesparte Stelle geeignet ist, die Funktionsfähigkeit der Verwaltung in den nächsten Jahren negativ zu beeinflussen. Als stärkste Fraktion im Rat der Stadt Langenfeld gehen wir die pandemiebedingten Herausforderungen in den anstehenden Beratungen mit besonderer Verantwortung an und werden einen gesunden Weg zwischen innovativer und zurückhaltender Finanzpolitik vertreten.



Bürger machen Stadtpolitik

Für die B/G/L-Fraktion
Fraktionsvorsitzender
Gerold Wenzens

Die Steuereinnahmen der Stadt Langenfeld sind im zurückliegenden Jahr erfreulich stabil geblieben. Trotz Corona konnten die Langenfelder Gewerbetreibenden im Schnitt ihre Verluste klein halten. „Im Schnitt“ heißt aber auch, dass es auch zahlreiche Verlierer gibt. Zumindest den Langenfelder Handel, die Gastronomie und viele Dienstleister können wir alle mit unserem Konsumverhalten etwas helfen: Widerstehen Sie der Bequemlichkeit, alles irgendwo im Internet zu bestellen und kaufen Sie so viel wie möglich im Handel und bei Dienstleistern vor Ort. Nutzen Sie auch den Abhol- und Lieferservice der Langenfelder Gastronomiebetriebe. Wir alle, die wir gerne nach Corona wieder unbekümmert durch Geschäfte bummeln und in Restaurants speisen wollen, können jetzt unseren Teil dazu beitragen, dass es sie dann noch gibt.

Damit für die Langenfelder Schülerinnen und Schüler im Falle von Quarantäne bzw. Schulschließungen der Unterricht auch Online aufrechterhalten kann, hat die B/G/L als Sofortmaßnahme zusätzliche 50.000€ beantragt. Denn leider gibt es in vielen unserer Schulen noch immer erhebliche Defizite, die einen zeitgemäßen Online-Unterricht verhindern. Hier muss dringend und vor allen Dingen schnell nachgebessert werden!

Außerdem hat die B/G/L beantragt, dass Rats- und Ausschusssitzungen sowie Bürgeranhörungen und Bürgerinformationen der Stadt zukünftig live im Internet übertragen werden. Denn in der aktuellen Phase der Corona-Pandemie sind die Zuschauerplätze bei Ratssitzungen sowie Bürgerinformationen stark eingeschränkt. Im Sinne einer transparenten und bürgernahen Politik bietet die Internetübertragung eine gute Lösung.

Die Bürgergemeinschaft Langenfeld wünscht allen ein gutes Jahr 2021!

Sie haben Fragen, Anregungen, Kritik oder wollen uns unterstützen? Sie erreichen uns im Internet auf www.bgl-langenfeld.de, per Post unter „B/G/L-Fraktion, Rathaus, 40764 Langenfeld“ und unter der Telefonnummer 794-1060.



Digitalisierung der Schulen muss beschleunigt werden

Für die Fraktion
Bündnis 90/DIE GRÜNEN
Dr. Beate Barabasch

Seit über einem Jahr beschäftigen sich Verwaltung und Politik mit dem Thema Digitalisierung an den Schulen. Durch die Pandemie hat sich die Dringlichkeit dieses Prozesses noch deutlich verschärft.

Als während des Lockdowns im Frühjahr plötzlich alles digital laufen musste, wurde schnell klar, dass es noch einiges zu tun gibt. Die im Frühjahr beschlossene Komplett-Lösung (einheitliche Hardware-Ausstattung und Support) ließ auf sich warten, die EU-weite Ausschreibung hatte keinen Erfolg. Der Markt ist erwartungsgemäß leer gefegt, weder für die Hardware noch für die Service-Leistung wurden Angebote abgegeben. Aus heutiger Sicht war es falsch, sich nur auf die Komplett-Lösung zu versteifen, mit Flexibilität und Kreativität im Vergabeverfahren wären wir vielleicht schon weiter. Hier zeigt sich, wie schnell die Verwaltung mit ihrer schlanken Personaldecke in Krisensituationen an ihre Grenzen stößt.

Auch wenn die Schulen offen gehalten werden sollen, wird es immer wieder einzelne Quarantäne-Maßnahmen geben, für die man dann dringend die jetzt fehlenden Endgeräte braucht. Die aus unserer Sicht flexiblere Form des Hybrid-Unterrichtes wurde bisher vom Land behindert, könnte sich aber hoffentlich doch noch durchsetzen, gerade bei den vielen Quarantäne-Fällen. Für diese Variante ist eine (einheitliche) digitale Ausrüstung der Schüler*innen jedoch unbedingt erforderlich. Ein weiterer extrem wichtiger Aspekt ist Chancengleichheit. Auch wenn viele Familien mit Hardware gut ausgerüstet sind, darf man diejenigen, die dies nicht vorhalten können, nicht hinten runter fallen lassen. Die Lösungsansätze hierzu sind dringend umzusetzen.

Aber selbst bei ausreichender Hardware-Ausstattung ist die entsprechende WLAN-Kapazität das A und O um digitale Formate erfolgreich einzusetzen. Hier mussten wir leider feststellen, dass diese noch immer nicht an allen Schulen ausreichend vorhanden ist! Und das vorhandene WLAN muss auch noch umständlich freigeschaltet werden. Dies muss ebenfalls schnellstmöglich verbessert werden.

Und die Bettine-von-Arnim-Gesamtschule hat quasi überhaupt kein WLAN für die Schüler*innen! In diesem Fall müssen Hilden und Langenfeld als gemeinsamer Träger der Schule ganz schnell nachrüsten. Wir werden dies im Zweckverband zur Sprache bringen und die Installation von ausreichender WLAN-Kapazität beantragen.



Neuer Rat - große Aufgaben für die Zukunft

Für die SPD - Fraktion
Fraktionsvorsitzender
Mark Schimmelpfennig

Anfang November des zurückliegenden Jahres hat sich der neue Rat konstituiert, mit vielen neuen Gesichtern und einigen erfahrenen Ratsmitgliedern. Insgesamt entscheiden nun 50 Frauen und Männer in den kommenden knapp fünf Jahren über die Geschicke unserer Stadt. Klare politische Mehrheiten – wie in den vergangenen Jahrzehnten – gibt es dieses Mal keine. Viele Veränderungen haben sich ergeben, doch geblieben sind die zahlreichen Herausforderungen und Baustellen.

Gerade die Corona-Pandemie wirkt hier wie ein Brennglas. Sie verdeutlicht eindeutig, wo nun gehandelt werden muss. Nirgendwo zeigt sich dies so aktuell wie bei der Digitalisierung der Schulen. Diese sind zwar an das Glasfasernetz angeschlossen, aber bei den Schülerinnen und Schülern kommt das schnelle Internet allzu oft gar nicht erst an. Und selbst wenn, das dafür nötige Equipment in Form von z. B. Tablets oder Whiteboards wird frühestens im Frühjahr geliefert. Hybrider Unterricht oder die Beschulung von Schülerinnen und Schülern, die zuhause bleiben müssen, ist deshalb gar nicht oder nur sehr erschwert möglich. Aus diesem Grund setzt sich die SPD-Fraktion weiter für eine Priorisierung der Digitalisierung der Schulen ein. Wir bleiben bei unserer Forderung: Die notwendigen Investitionen in Bildung müssen jetzt erfolgen. Bei dem Haushalt für das Jahr 2021 muss die Entscheidung fallen: Wollen wir beim Status Quo bleiben oder möchten wir gemeinsam den Weg in die Zukunft gehen? Wir sprechen uns für den Weg nach vorne aus, für die Investition in die Zukunft unserer Stadt, in die junge Generation von Langenfelderinnen und Langenfeldern.

Bei diesem für die Zukunft zentralen Thema und vielen weiteren besteht nun die Möglichkeit, über Fraktionsgrenzen hinweg, gemeinsam alte Probleme anzugehen und Langenfeld voranzubringen. Deshalb gilt für die SPD: Wir kämpfen weiter für die wichtigen Themen, unabhängig von politischen Mehrheiten.

Abschließend bleibt mir noch Ihnen und Ihrer Familie im Namen der SPD-Fraktion alles Gute für das neue Jahr zu wünschen. Bleiben Sie gesund!

Digitalisierung an unseren Schulen



Für die FDP-Fraktion
Fraktionsvorsitzender
Frank Noack

Die FDP ist verärgert über den aktuellen Stand der Digitalisierung an unseren Langenfelder Schulen. Trotz diverser Beschlüsse aus dem Sommer stehen die zu beschaffenden Tablets bis heute nicht den Schulen zur Verfügung. Der Grund liegt darin, dass es auf die erste Ausschreibung keine Angebote gab und deshalb neu ausgeschrieben werden musste. Aufgrund dieses Umstandes werden die dringend benötigten Geräte wahrscheinlich erst im März oder gar April nächsten Jahres zur Verfügung stehen.

Um für den Fall gewappnet zu sein, dass die Ausschreibung wieder erfolglos bleibt, hat die FDP Fraktion im letzten Schulausschuss den Antrag gestellt, die Beteiligung der Digital und Infrastrukturgesellschaft bei der Ausschreibung und dem Support der Geräte zu prüfen. Dieser Antrag ist mit einem weiteren Prüfantrag der CDU zusammengefasst und einstimmig verabschiedet worden.

Darüber hinaus wurde im letzten Schulausschuss darüber berichtet, dass es an den Schulen scheinbar auch noch Probleme bei der W-LAN Nutzung gibt. So müssten Lehrkräfte beispielsweise die Zeiten, in denen sie W-LAN nutzen wollen, bei der städtischen IT beantragen. Erst dann bekommen sie das W-LAN für die beantragte Zeit freigeschaltet. Eine solche Vorgehensweise ist nicht zeitgemäß und gehört sofort abgeschafft. Die Langenfelder FDP Fraktion hält es für dringend erforderlich, dass zeitnah eine Bestandsaufnahme über die digitale Leistungsfähigkeit der Schulen gemacht wird. Die dann festgestellten Mängel sowohl in Hardware, Netzanbindung, W-LAN Versorgung und Organisation sind danach zeitnah zu beheben.

Wir erwarten in der nächsten Schulausschusssitzung eine umfassende Unterrichtung der Politik über den tatsächlichen Sachstand in Bezug auf die technische Ausstattung / Infrastruktur der Schulen. Zusätzlich erwarten wir, dass die Verwaltung sowohl die Projektorganisation, als auch die Projektstruktur, für das Digitalisierungsprojekt der Schulen vorstellt. Die Digitalisierung der Schulen ist ein Mammutprojekt, das nur mit einer funktionierenden Projektorganisation realisiert werden kann. Es ist kein Projekt das man quasi im Vorbeigehen mitmacht. Das bestätigen leider die aktuellen Ergebnisse. In der Industrie würde ein Projekt von dieser Wichtigkeit von einem professionellen Projektmanagement begleitet.



Freuen
ist einfach.



sparkasse-langenfeld.de

Wenn ein guter Tipp bares Geld bringt.

Empfehlen Sie uns Ihren Freunden, Bekannten, Nachbarn oder Verwandten und erhalten als Dankeschön 50,- Euro für Ihren Tipp.